

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Eiskönigin auf Großenhainer Asphalt

Claudia Pechstein kommt zum Halbmarathon der Skater am 1. Mai. Zum zweiten Mal – und diesmal mit Ansage.

28.04.2017

Von Thomas Riemer

Bild 1 von 2



hren Sieg beim Halbmarathon am 1. Mai 2015 in Großenhain feierte die Ausnahmeathletin fast euphorisch (links). Am Montag kommt sie erneut in die Röderstadt.

© privat

Großenhain. Vor zwei Jahren stand sie plötzlich da auf dem Platz am Großenhainer Groschenmarkt: Claudia Pechstein, Eisschnelllauf-Olympiasiegerin, Welt-, Europameisterin quasi im Dutzend. Es war der 1. Mai, Skater-Halbmarathon-Tag seit vielen Jahren beim Großenhainer Rollsportverein. Und die damals 43-Jährige gewann den Lauf natürlich vor ihrer Konkurrentin und Freundin Ute Enger.

Die ist jetzt Vereinsvorsitzende beim GRV und hat es geschafft, dass Claudia Pechstein am Montag zum zweiten Mal auf die 21 Kilometer lange Distanz am Großenhainer Stadtrand geht. „Sie hat mir eben zugesagt“, so Ute Enger am Mittwoch. Die Nachricht freilich schickte die Ausnahmeathletin aus Berlin von Mallorca aus. Dort hält sich Claudia Pechstein derzeit auf, um zu trainieren und zu entspannen. Auf Großenhain freut sich die 45-Jährige bereits. „Das ist keine flache Strecke, sondern ziemlich selektiv und daher für mich ein gutes Training“, sagt sie. Dass man sie als Skaterin in den Sommermonaten bei zahlreichen Events erleben kann, wundert daher nicht. Neben Radfahren gehöre die Skaterin schon immer zu ihren Trainingsprogrammen – unabhängig vom Trend, dass inzwischen nicht mehr auf Rollschuhen, sondern auf Inlinern gelaufen wird.

Ute Enger freut sich schon jetzt auf spannende Wettbewerbe sowohl beim Halbmarathon als auch den Bergsprints und den Schülerläufen. Zu letzteren haben sich mehr als 150 Skater angemeldet. Beim Halbmarathon stehen die Chancen gut, die 100-Teilnehmer-Grenze wie in den Vorjahren wieder zu schaffen. „Es wird erfahrungsgemäß noch einige Nachmeldungen am Wettkampftag geben“, ist sich Ute Enger sicher. Was natürlich auch vom Wetter abhängig ist. Aber da muss sich Großenhain als Veranstaltungsort je eigentlich keine Sorgen machen. Dass nämlich am 1. Mai über der Wettkampfstätte nicht die Sonne lacht – daran kann sich kaum jemand unter den regelmäßigen Teilnehmern erinnern. Lediglich die wechselnden Windverhältnisse machten den Aktiven regelmäßig das Leben auf der Strecke schwer. Vom Untergrund her finden die Wettkämpfer die gewohnten Verhältnisse – und garantiert keine Schlaglöcher nach dem langen Frost. Ute Enger selbst ist einen Großteil der Piste mit dem Auto abgefahren. Ihr Urteil: „Das war soweit in Ordnung.“

Für Claudia Pechstein ein wichtiger Aspekt. Denn sie hat Olympia 2018 in Pyeongchang/Südkorea vor Augen. Es wären ihre 7. Olympischen Winterspiele, und dem ordnet sich alles unter. Verletzungen kann sie nicht brauchen, „und da werde ich nirgendwo ein Risiko eingehen“, sagt die Langstrecken-Spezialistin. Mit ihren 45 Jahren ist sie noch immer die erfolgreichste deutsche Athletin – und macht sich um den Eisschnelllauf-Nachwuchs so ihre Gedanken. „Da gibt es nichts schönzureden“, sagt sie angesichts der eher mäßigen Leistungen ihrer „Nachfolgerinnen“ auf dem Eis.

In den Halbmarathon in Großenhain geht sie natürlich als Favoritin bei den Damen. Bei den Herren dagegen kommen gleich mehrere Starter für den Sieg in Betracht. „Bei den Männern haben wir eine sehr gute Besetzung“, sagt Ute Enger. „Es sind mehrere Teams am Start. Und die haben alle gute Läufer.“ Aus Großenhainer Sicht zählt eventuell der wieder erstarkte Max Fröhlich zum Favoritenkreis. Die Spannung jedenfalls ist groß, wer am Ende als Erster durch das erfahrungsgemäß stimmungsvolle Spalier der langen Zielgeraden auf dem rostigen Weg rollt.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/eiskoenigin-auf-grossenhainer-asphalt-3669631.html>